

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Druckerschrift: Tagesblatt Riesa.
Genuss Nr. 22.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht und des
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptpostamts Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postkontos: Dresden 1528
Circul Nr. 22.

Nr. 152.

Montag, 3. Juli 1922, abends.

75. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7½ Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 22.— Mark ohne Prämien. Einzelnummer 1.75 Mark Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 89 mm breite, 8 mm hohe Grundschrift-Zeile (6 Zeilen) 5.— Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Nachzahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achtstündige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Ringer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: I. B. J. Teichgräber, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Schulpflichtige blinde Kinder.

Die Schulbesuche im amtshauptmannschaftlichen Bezirke Großenhain werden hiermit veranlaßt, über die in ihrem Schulbesuche zu Oben dieses Jahres in das schulpflichtige Alter getretenen blinden Kinder bis 20. Juli 1922 eine Liste hierher einzureichen und dabei mit anzugeben, ob diese Kinder zur Aufnahme in die Blindenanstalt angemeldet worden sind. Sind solche Kinder nicht vorhanden, so ist dies durch Festschreiben hierher anzugehen.

Großenhain, am 22. Juni 1922.

Das BezirksSchulamt.

Elbfreibäder.

Nach während der diesjährigen Badezeit soll den in Riesa wohnenden minderbemittelten Personen Gelegenheit gegeben werden, das Elbbad unentgeltlich zu benutzen. Freibäder können genommen werden:

von erwachsenen (über 14 Jahre alten) männlichen Personen Freitag 7 bis 9 Uhr nachmittags,

von Knaben Dienstag und Sonnabend 7 bis 9 Uhr nachmittags und von Mädchen Donnerstag von 4 bis 5 Uhr nachmittags. Das Liebesbaden nach dem Bade erfolgt ebenfalls unentgeltlich. Der Rat der Stadt Riesa, am 1. Juli 1922.

Obstverpachtung.

Freitag, den 7. Juli, abends 8 Uhr findet im Gasthof Goldner Abler in Oyda die Verpachtung der Birnen- und Pfäunen-Nutzung der Gemeinde meistbietend statt Oyda, am 3. Juli 1922.

Wegsperrung.

Wegen Aufschüttung mit Maschinenschutt wird der Kommunikationsweg von Leutewitz nach Oyda vom 4. bis 10. Juli 1922 für allen Fahrverkehr gesperrt und selbiger inwieweit auf den Kommunikationswegen Oyda-Voritz vermießen. Das unbefugte Befahren des gesperrten Weges wird nach § 366 des RStGB. bestraft. Der Gemeindevorstand.

Deutscher Reichstag.

mit. Berlin, 1. Juli.

In der dritten Lesung der

Getreideumlagevorlage

Abg. Dr. Becker-Olsen (Dp.) eine Erklärung ab, daß seine Fraktion den Gesetzentwurf nicht als geeignet ansehen werde, die Bevölkerung ausreichend zu angemessenem Preise mit Brot zu versorgen. Sie könne daher der Vorlage nicht zustimmen, wenn sie Gesetz werden sollte, mit allen Kräften an der Durchführung mitwirken. Abg. Knoen (Komm.) nimmt den Antrag auf Erhöhung der Getreideumlage auf 4 1/2 Millionen Tonne wieder auf, und bedauert, daß die Arbeitslosen mit den bürgerlichen Parteien zusammengehen, statt den Gedanken der Reichstagsauflösung bis zum Ende zu verfolgen. Es folgt eine längere Auseinandersetzung zwischen den unabhängigen Abgeordneten Dr. Ders und Creltzen einers- und dem Abg. Knoen andererseits. Die ersten beiden werden den Kommunisten vor, die Einheitsfront der Arbeiter geschlossen zu haben. Wenn man bei der Getreideumlage Herrn Knoen folgen würde, wäre das eine Verladung an der notleidenden Arbeiterschaft. Abg. Knoen gibt den Vorwurf der Verletzung der Arbeiterfront der Unabhängigen zurück und fordert für die Festlegung der Brotpreise die Bildung eines Ausschusses, der aus Arbeiterorganisationen gebildet wird.

Nach einem Antrag Erkens (Dem.) und Dies (Z.) soll die Freigrenze 2 Hektar der Getreideauslässe für Betriebe bis zu 10 Hektar betragen. Dieser Antrag wird gegen den Einspruch des Ernährungsministers febr angenommen. Außerdem wird auf Antrag der sozialistischen Parteien die Bestimmung gestrichen, wonach die Versorgungsberechtigung auf Antrag eintritt. Im übrigen wird das Gesetz nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen und zwar mit 217 gegen 137 Stimmen. Gegen das Gesetz stimmten Kommunisten, Bayerische Volkspartei und die beiden Rechtsparteien.

Das Personenschadengesetz, welches den Ersatz der durch den Krieg und der durch Verlegung deutschen Reichsgebiete verursachten Personenschäden betrifft, wird in dritter Lesung unverändert angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über Zulassung der Frauen zu den Berufen und Gewerben der Rechtsanwaltschaft, verbunden mit einem von den drei sozialistischen Parteien beantragten Gesetzentwurf über die Gleichstellung der Frauen in der Justiz. Das Gesetz wird in zweiter und dritter Lesung angenommen und der Antrag der Linksparteien für erledigt erklärt.

Eine Reihe kleinerer Vorlagen wird hierauf debattelos genehmigt, ebenso das Gesetz, welches bestimmt, daß in der Lastkraft der unehelichen Mütter allein kein Grund zur Einleitung disziplinarer Maßnahmen gegen eine Beamtin liegt.

Es folgt die zweite Lesung des Entwurfs zur Ausführung des Artikels 18 der Reichsverfassung über die

Neugliederung des Reiches.

Abg. Schulz-Bromberg (Dnat.) führt aus, daß das Gesetz der Verfassung widerspreche und somit eine Verfassungsänderung darstelle. Es sei bedauerlich, daß man nach den Erfahrungen seit Weimar, wo staatsrechtliche Fantasten sich anmaßen, das alte Preußen mit dem Linceal aufzuteilen, noch nicht von dieser hirnverbrannten Idee abgekommen sei. Selbst die Sozialdemokraten hätten, als sie in Preußen zur Macht kamen, die Bedeutung eines starken Preußens erkannt und sich von der Teilungs Idee abgewandt. Wenn das Reich Bestimmungen insinieren und organisieren könne, würden für alle Länder Enttäuschungen und Ueberraschungen bevorstehen. Preußen verlange nicht nach fremden Früchten, wolle sich aber auch die eigenen nicht nehmen lassen.

Abg. Sölkemann (Soz.) erblickt in dem Initiativrecht des Reiches, Bestimmungen vorzunehmen, keine Verfassungsänderung. Wenn es Preußen nicht gelungen sei, die Gebietsteile von 1864 und 1866 innerlich für sich zu gewinnen, sei das Schuld der konservativen Regierung gewesen.

Abg. Bantzer (Z.): Das deutsche Volk hat augenblicklich allerdings Wichtigeres zu tun, als einen Umbau des Reichshauses vorzunehmen. Wenn das Haus in Klammern steht, soll man sich nicht über den Umbau streiten. Vornehen solle die Sorge um das Deutschtum in wertvollen Reichsteilen, namentlich an Rheine. Aber wenn die außenpolitische Gefahr für das Rheinland vorüber ist, muß das Rheinland das gleiche Recht haben, über seine politischen Daseinsbedingungen in Deutschland zu verfügen. Das Gesetz ist kein Rampmittel gegen Preußen, es will dem deutschen Volke die Lebensmöglichkeit schaffen, aber nicht Preußen vernichten. Wenn Preußen die in sein Gebiet ein-

gepressten kleinstaatlichen Teile sich angliedert, sollte es auch nicht so kurz ablehnen, wie im Hamburger Fall, sich zu jedem Versuch einer Verständigung über Gebietsabtretungen stellen.

Abg. Dr. Rahl (D. Vp.) fordert Ausdehnung der Sperrfrist für die Wiederholung eines abgelehnten Antrags auf Gebietsänderung auf 30 Jahre statt auf 10 Jahre und beantragt Einfügung eines neuen Paragraphen 18a, wonach den Stimmberechtigten, die den Zulassungsantrag eingereicht haben, gegen die Entscheidung des Ministers Vererbung an den Staatsgerichtshof zusteht. Von einer scharfen Gegnerchaft der Volkspartei gegen das Gesetz könne keine Rede sein, aber nachdem die wichtigsten Anträge der Volkspartei im Ausschuss abgelehnt seien, könne die Fraktion der Vorlage nicht zustimmen.

Staatssekretär v. Welser: Die Reichsregierung muß, sobald ein entsprechender Wunsch hervortritt, der sich mit der Frage der Um- oder Neubildung des Reiches befaßt, prüfen, wie der Wille der Bevölkerung ist. Ist der Wille klar erkennbar, wird nicht erst zur Abstimmung zu schreiben sein. Die Reichsregierung denkt nicht daran, an jedem Tage und in jedem Gebiet eine Abstimmung vorzunehmen.

Abg. Rahl, Welser (Dem.) wendet sich gegen das Misstrauen gegen das Reich, das aus den heutigen Ausführungen deutlich hervortritt. Man wolle andere Mächte stärken, anstatt das Reich selber. Dem Reich muß das Recht gegeben werden, ordnend einzugreifen. Bei Coburg-Bayern sei es ohne Eingreifen des Reiches gegangen, bei der Hamburger Patentfrage liege die Sache schon anders. Es handelt sich nicht darum, Preußen zu zerbrechen, sondern zwingende Gründe für den Fall zu vermeiden. Warum solle der Anwerterstaat Walded, der die Größe eines Kreises habe, aufrecht erhalten werden? Die unglückliche Zerstückung des Reiches werde ohne dieses Gesetz niemals aufhören. Ein Reichs-terminales Gesetz hätten wir seit Jahren und hätten politischen Verschwörungen wirkungsvoll begegnen können, wenn Preußen nicht Widerstand geleistet hätte, nur weil es seine eigene Organisation nicht aufgeben wollte. Freilich v. Steins Wort gilt noch heute: Ich kenne nur ein Vaterland, und das heißt Deutschland.

Abg. Dr. Meyer (Dp.) spricht als Vertreter einer kleinen liberalistischen Partei seine Betrübnis über die Arbeit des Ausschusses aus. Das Gesetz bedeute nicht ein Moment dauernder Beunruhigung, sondern ein solches, das wahre Freiheit gewähre.

Abg. Dr. Reichsweid (Unabh.): Hier handelt es sich um eine Reichsfrage, nicht um eine Sache der Länder. Darum muß auch das Reich das Recht der Initiative haben. Die Totenklinge eines Abgeordneten, der sich deutschnational nenne, um Preußen, sei deshalb wenig angebracht gewesen.

Nachdem Abg. Schulz, Bromberg (Dnat.) nochmals betont hat, daß der Gesetzentwurf sich in erster Linie gegen Preußen richtet und es die verdammte Pflicht und Schuldigkeit eines jeden guten Preußen sei, für sein altes Vaterland einzutreten, schließt die allgemeine Aussprache.

Unter Ablehnung sämtlicher Abänderungsanträge wird das Gesetz nunmehr in zweiter Lesung in der Ausschussfassung angenommen. Die sofortige Vornahme der dritten Lesung scheitert an dem Widerspruch der Rechten.

Das Gesetz zur weiteren Entlastung der Gerichte wird in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Es folgt die zweite Lesung des Reichsgesetzes über die Schutzpolizei der Länder. Nach dem Kommunisten und Unabhängigen sich gegen die Vorlage ausgesprochen haben, wird diese bei sehr schwach belegtem Hause gegen die Stimmen dieser beiden Parteien in zweiter Lesung angenommen.

Bei der dritten Lesung begreift Abg. Schlein (Komm.) die Beschlusfähigkeit des Hauses. Vizepräsident Dr. Rieffer beruft die neue Sitzung auf 10 Minuten später, also 6 1/2 Uhr ein.

In der neuen Sitzung wird der Staatsvertrag über den Hebes der Staatsbahnlinien auf das Reich dem Haushaltsausschuss überwiesen. Dann wird ohne Debatte das Schutzpolizeigesetz in dritter Lesung angenommen.

Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr: Rapallo-Vertrag und Arbeitsnachweisgesetz. Schluß nach 6 1/2 Uhr.

Zu Rathenaus Ermordung.

Der Abteilung IA des Berliner Polizeipräsidiums ist es gelungen, die Maschinenschule, mit der Minister Rathenau erschossen worden ist, aufzufinden. Die Waffe hing in einer Kammern-Hede auf einem Gartengrundstück in der Tepelerstraße in Berlin-Schwargendorf. Die Pistole ist noch mit 24 Schüssen geladen.

Bei dem Eigentümer des bekanntlich schon vor einigen Tagen von der Berliner Polizei beschlagnahmten Mercedes, dem deutschwilligen Partisanen Johannes Kuhn-

meyer zu Freiberg in Sachsen, hat sich eine von sächsischen Beamten vorgenommene Durchsuchung ein umfangreiches Waffen- und Munitionslager zu Tage gefördert. Es wurden gefunden: 2 Minenwerfer, 6 schwere Maschinengewehre, 4 leichte Maschinengewehre, 150 Gewehre, 20 Riflen Munition, 1 telephonische Einrichtung. Die Waffen waren in einem Schacht eingemauert.

Der Präsident des sächsischen Landtages, Wittemann, hat an den Reichskanzler folgendes Telegramm gerichtet: Der sächsische Landtag hat mich ermächtigt, der Reichsregierung seine herzlichste Teilnahme am Verlust ihres so hervorragenden Mitgliedes Rathenaus auszusprechen. Der sächsische Landtag steht hinter allen denen, welche bereit sind, die bestehende Verfassung und die Männer, welche an der Spitze des jetzigen Deutschlands stehen, mit allen Mitteln zu schützen.

Der deutsche Reichskanzler hat an den Bundesminister für Kulturbesitz in Wien folgendes Telegramm gerichtet: Für die warmen Worte herzlicher Anteilnahme, die Sie namens der österreichischen Regierung anlässlich des jähren Ablebens des Reichsministers Rathenaus hierher gerichtet haben, bitte ich, den tiefgefühltesten, innigsten Dank der deutschen Regierung entgegenzunehmen zu wollen.

Ein Mischkubler auf hoher See verhaftet.

Deutschland funkte, einen Passagier auf dem Dampfer „Präsident Lask“, der des Mordes an Rathenau verdächtig sei, zu verhaften. Der Passagier namens Max Petersen wurde verhaftet. Er ist geänädigt, an dem Plone zur Ermordung Rathenaus beteiligt gewesen zu sein, er sei aber angehörig vor der Ausführung der Tat entflohen. Peterien soll Schiffsangehörigen gegenüber geäußert haben, er habe Kenntnis von dem beabsichtigten Mord an Rathenau gehabt. Er will während des Krieges Flüchtling in Seebrügge gewesen sein.

Verbot nationalistischer Organisationen.

Aus Dresden wird gemeldet: Es besteht der Verdacht, daß zwischen einer Reihe nationalistischer Organisationen und der des Vorkriegens und Vorkriegens politischer Wörde dringend verdächtigen Organisation C Beziehungen bestehen. Es ist daher die Befehlsbefugnis begründet, daß durch diese Organisationen die Ruhe und Ordnung und der Bestand der Republik gefährdet wird. Auf Grund des § 1 der Verordnung zum Schutze der Republik hat daher das Ministerium des Innern durch eine unter dem 1. Juli 1922 in der „Sächsischen Staatszeitung“ veröffentlichte Bekanntmachung die nachgenannten Vereine und Verbände mit allen Bezirks- und Ortsgruppen verboten und aufgelöst: 1. Den Verein Organisation C, 2. den Landesverband der Vereine nationalsozialistischer Soldaten, 3. den Verein Bund der Germanen, 4. den Verein Nationalsozialistischer, 5. den Verein Freikorps Oberland, 6. den Verein Stahlhelm.

Wie vom thüringischen Ministerium mitgeteilt wird, ist im Anschluß an die Ergebnisse der Untersuchung des Mordes an Rathenau Befehl erteilt worden, alle Mitglieder der an der Verhaftung beteiligten Organisation C zu verhaften. Es ist bereits eine große Anzahl von Verhaftungen erfolgt, wobei wichtiges Beweismaterial gefunden worden ist, das aber im Interesse der weiteren Durchführung der Untersuchung einweilen geheim gehalten wird.

Bereits vor mehreren Tagen hat der Polizeipräsident von Berlin die vom Landtagsabgeordneten Richard Runze herausgegebene Zeitung „Das deutsche Wochenblatt“ sowie „Die Fackel“ von Rudolf Stank beschlagnahmt. Nachdem jetzt das Gericht die Beschlagnahme bestätigt hat, sind vom Polizeipräsidenten die genannten Zeitungen auf Grund der Verordnung zum Schutze der Republik auf die Dauer von vier Wochen verboten worden.

Laut Mitteilung der Polizeibehörde in Hamburg sind auf Grund der Verordnung zum Schutze der Republik avanzial nationalistische Vereine und Vereinigungen verboten und aufgelöst worden.

Schießverbot auf Thüringer Schützenfesten.

Auf dem diesigen Schützenfest hat die sozialistische thüringische Regierung den Verkauf der Schüsse, die Kartätschen und das Schießen verboten. Ähnliche Meldungen kommen auch aus anderen thüringischen Städten, so aus Weimern, Rudolstadt usw.

Gegen die Arbeitsruhe.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund richtet an seine Mitglieder folgenden Aufruf: Die sozialdemokratischen Gewerkschaften der Arbeiter und Angestellten und die drei sozialistischen Parteien fordern erneut zur Arbeitsruhe für Dienstag, den 4. Juli, auf. Lebte die Beteiligung an dieser abermaligen Kadmierung des Wirtschaftlebens mit Entsolidenheit ab. Solcher finstlerischer Mißbrauch gewerkschaftlicher Machtmittel schadet das Volk. Er vergrößert nur unsere

Schlechte Not. Dem Schutz der Verfassung und der Sicherheit des allgemeinen Rechts wird damit nicht gedient. Christliche Arbeiter, Arbeiter und Beamte, erweist sich erneut als der Ordnungsfaktor der deutschen Volksgemeinschaft. Deutscher Gewerkschaftsbund, Stegerwald.

Der Garantieausblick

Über die Arbeiten des Garantieauschusses, der sich in Berlin aufhält, verbreitet das Pariser Journal des Débats eine Nachricht, in der gesagt wird, trotz der großen Verschwierigkeiten, mit der die Arbeiten des Garantieauschusses von der Reparationskommission behandelt werden, glaube man zu wissen, daß für verschiedene Fragen die Grundlage einer Verständigung gefunden sei. Was die finanzielle Kontrolle anbetrifft, würden die Forderungen der Alliierten befriedigt, ohne daß die deutsche Souveränität dadurch geschwächt würde. Die Veröffentlichungen der Statistiken für Ein- und Ausfuhr seien sicherzustellen, jedoch mache das Problem der Kapitalflucht Schwierigkeiten, da die von der deutschen Regierung vorgeschlagenen Maßnahmen sehr unbefriedigend erschienen. Die Frage der Autonomie der Reichsbank sei noch nicht endgültig geregelt, aber sie scheine keinen ernstlichen Schwierigkeiten zu begegnen. Wenn die Arbeiten im gleichen Tempo fortschreiten würden, sei es möglich, daß das Garantiefomitee schon Ende der nächsten Woche seinen Bericht erlassen könne.

Der Berliner Berichterstatter des Journal führt aus autoritativer Quelle, daß die deutsche Regierung die Absicht habe, das Garantiefomitee einzuladen, dringend bei den Alliierten zu intervenieren, damit diese Deutschland finanziell zu Hilfe kommen. Die deutsche Regierung sei nicht in der Lage, den Kurs der Mark zu ändern. Infolgedessen sei die Zahlung der nächsten Monatsrate an die Reparationskommission mehr als fraglich geworden. Welches auch der Dollarfuß sein möge, Deutschland werde immer genötigt sein, Getreide im Ausland zu kaufen. Bevor es daran denken könne, die Reparationen zu bezahlen, müsse es die eigene Bevölkerung ernähren, um eine Katastrophe zu vermeiden.

Von der Haager Konferenz

„Daily Express“ berichtet aus Riga, daß Krassin auf der Fahrt nach dem Haag beruht sei. Auf die Frage des Rigaer Berichterstatters des Völkerrates, ob es wahr sei, daß seit dem Abschluss des Rapallo-Vertrages die Deutschen eine Vorzugsbehandlung beim Handel mit Rußland erlangt hätten, erwiderte Krassin, Deutschland allein könne Rußland nicht helfen. Es sei nicht mehr das Vorkriegsdeutschland, ihm fehlten nicht nur die Mittel, sondern auch der Mut. Krassin zeigte sich bezüglich der Aussichten Deutschlands und des Wiederaufbaus wirtschaftlich. Aussichtsreiche seien Konzeptionen angeboten worden. Die Deutschen verkauften den Russen jedoch nur gegen bar. Selbst Stinnes und große Gruppen in Deutschland abgeben, Abkommen zu unterzeichnen.

In einer Unterredung mit dem Times-Berichterstatter in Riga erklärte Krassin, die Sowjetregierung werde Ausländern nur Produktions- und Handelskonzeptionen gewähren. Gemischte russisch-ausländische Handelskompanien, in denen Ausländer bis zu 60 Prozent seien, würden jedoch zugelassen werden. Kredit sei unbedingt notwendig für die Sowjetregierung, dagegen sei die sofortige Anerkennung nur von sekundärer Bedeutung.

Der Berliner Buchdruckerstreik

Der Verein Berliner Buchdruckerbesitzer beschäftigte sich am Sonnabend in einer Sitzung mit der Lage im Berliner Buchdruckgewerbe. Noch bevor der Beschluß gefaßt wurde, als Notwehr gegen den Tarifbruch der Buchdrucker zu Aussperrungen zu schreiten, traf die Nachricht ein, daß die Arbeitnehmer ihrerseits im Gewerkschaftshaus beschloßen hätten, am Sonnabend mittags 12 Uhr in sämtlichen Druckereien Berlins in den Streik zu treten. Dies ist auch, soweit diese Maßnahme die Buchdrucker betrifft, reiflos erfolgt. Die Berliner Zeitungsdruckereien sind in ihrer Gesamtheit stillgelegt, sodass auch die sozialistischen Zeitungen nicht mehr erscheinen können. Die Buchdrucker beschäftigen täglich ein gewerkschaftliches Mitteilungsblatt herauszugeben. Die Haltung der Hilfsarbeiterkreise steht noch nicht fest, da der Hilfsarbeiterverband noch keine Direktiven erlassen hat. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürften auch sie sich dem Streik anschließen. Angesichts dieser Lage in Berlin werden im Buchdruckgewerbe im Reich Beratungen darüber gepflogen, ob eine Unterhaltungsaktion für die Berliner Buchdruckerbesitzer in Form von Aussperrungen im Reich zu leisten sei. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten ist mit Sicherheit damit zu rechnen, daß bereits am Anfang der neuen Woche in der Provinz Brandenburg, sowie in einem Teil der Provinz Pommern, vor allem in Stettin, die Buchdruckerbesitzer zu Aussperrungen schreiten werden. Meldungen aus Süddeutschland besagen, daß auch dort die gleiche Absicht bestehe.

Zusammenstöße in Oberschlesien

Nach der „Düsseldorfer Morgenpost“ wurde in Rattibor am Freitagabend ein französischer Offizier von Zivilisten angegriffen. Eine italienische Patrouille griff ein. Dabei fielen Schüsse, durch die zwei Italiener schwer verletzt wurden. Von welcher Seite die Schüsse fielen, konnte noch nicht festgestellt werden. Die Ereignis der Waffen wird darauf zurückgeführt, daß im Laufe des Nachmittags einige französische Autos eintrafen, um die Waffen der in Auflösung begriffenen Aves abzutransportieren. Es bildeten sich daraufhin große Menschenmengen, die gegen den Abtransport der Waffen demonstrierten. Die Stadtverordnetenversammlung wurde in Anbetracht des Zwischenfalls aufgelöst und dabei bekanntgegeben, daß der Kommandant der Besatzungsstruppen aufgefordert habe, auf die Waffen herabzugehen zu wirken. Wenn nicht binnen einer halben Stunde die Straßen von den Massen geräumt werden, würde er Feuer eröffnen lassen. Die Garnison wurde alarmiert und schritt mit schußbereiten Waffen gegen die Massen ein. Im Zusammenhang mit diesem Zwischenfall ist der Belagerungszustand über Rattibor verküsst worden.

Im Laufe der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag dauerte die Schießerei in Oppeln an. Am Sonntag morgen war Ruhe. Am Sonntag nachmittags begann die Schießerei von neuem. Bisher sind auf deutscher Seite ein Toter und drei Verwundete gemeldet.

In Gleiwitz machte sich schon Sonnabend früh unter der Bevölkerung in Folge der Ablieferung der Waffen seitens der Apo an die französischen Besatzungsstruppen größere Aufregung bemerkbar. In der Schütterstraße, dem Standort der Apo und am katholischen Vereinshaus kam es zu Zusammenstößen zwischen Zivilisten und französischen Truppen, die gegen Abend großen Umfang annahm. Die Zahl der Toten beziffert sich auf sieben. Unter den Toten befindet sich ein französischer Offizier. Die Zahl der Verwundeten dürfte etwa fünfzehn betragen. Am Sonntag ist bedeutende Beruhigung eingetreten, zumal die Franzosen im Laufe des Tages die Stadt verließen, nachdem die Italiener bereits abgerückt sind, und mehrere Hundertschaften der Schutzpolizei in Gleiwitz einmarschiert sind. Die Franzosen fahren noch mit Kanon und Automatikwaffen durch die Straßen und marschieren die Passanten mit angelegten Gewehren. Die französischen Maschinengewehre, die am Sonnabend die Straßen säeten, sind im übrigen gestern wieder verschwunden.

Ein mit Waffen beladenes Bakau, von Deutschen nach Gleiwitz unterwegs, wurde bei Rast von bewaffneten Banditen überfallen und zum Teil ausgeraubt. Dergleichen wurden zwei nach Gleiwitz fahrende Automobile, die Gewehre, Munition und Kleidungsstücke der ausgefakelten Gemeindefrauen mit sich führten, das eine hinter Langendorf, das andere bei Saband von Banditen überfallen und zum Teil ausgeraubt. — Mit Maschinengewehren und Granaten ausgerüstete Banditen verhielten in der Nacht zum Sonnabend bei Worsitzer und Hindenburg die polnisch-deutsche Grenze zu überschreiten, wobei es zu einem Feuergefecht kam, das bis zum frühen Morgen andauerte. Der Versuch wurde vereitelt.

Der über Deutchen verhängte Belagerungszustand hat heute früh sein Ende erreicht. Der Wagenwechsel erfolgte sowohl in Hindenburg als auch in Gleiwitz und Deutchen heute vormittag. Mehrere Kommandos der Schutzpolizei trafen bereits in Deutchen ein, in Hindenburg übernahm die Schutzpolizei schon gestern den Straßenschutz.

Die die „Coppeler Nachrichten“ melden, hat das kaiserliche Kriegsgericht in Coppel drei Mitalieder der beschädigten Vorkommandos, den Grubenarbeiter Lawrinsk, den Grubenarbeiter Parisiofel und den Bandenführer Vorka zum Tode verurteilt. Sie hatten einen englischen Bergmann in Kieldorf bei Rattibor gefangen genommen und erschossen.

Die Kriegsschulden Frankreichs

Ueber den Auftrag des Ministerialdirektors Parmentier, der sich im Auftrage der französischen Regierung nach Washington begibt, um über die französischen Kriegsschulden zu verhandeln, schreibt der „Petit Parisien“: Am 9. Februar hat der Kongress ein Gesetz angenommen, auf Grund dessen Frankreich sowie die anderen Schuldner der Vereinigten Staaten ausserordentlich werden, ihre Schulden — Zinsen und Kapital einbezogen — innerhalb 25 Jahren zurückzahlen, und zwar auf der Grundlage eines Zinsfußes von 4 1/2 Prozent. Die Schuld Frankreichs gegenüber Amerika beträgt 3000 Millionen Dollar. Die sofort fällige Annuität würde also 220 Millionen Dollar betragen. Wenn die gleichen Bedingungen für die Schulden Frankreichs gegenüber England gestiftet würden, würde diese Schuld 2500 Millionen Dollar, die Annuität ungefähr 172 Millionen Dollar betragen. Frankreich hätte also für die beiden Schuldbeiträge ungefähr 1500 Millionen Goldmark im Jahre zu bezahlen, und diese Summe wäre also ein wenig höher, als das, was Frankreich von Deutschland erhalten würde, sofern der Londoner Zahlungsplan vom 5. Mai 1921 bestehen bliebe, nach dem 52 Prozent Frankreich zugesprochen seien, und wenn er unverändert zur Ausführung gelangte. Hier sehe man, zu welchen Folgen eine Uebertreibung der Post führen würde. Wenn die Rückzahlung der interalliierten Schulden nach dem amerikanischen Gesetz verlangt würde, würden nicht nur alle Reparationszahlungen dadurch aufgezehrt, es sei vielmehr zu befürchten, daß Frankreich selbst eine doppelte Schuldlast auf sich nehmen müßte, einmal, um die zerstörten Gebiete wieder aufzurichten, und dann, um seine Alliierten zu bezahlen.

Tagesgeschichte

Deutsches Reich

Waffenfunde bei Holzminden. Gestern wurden in Hork bei Holzminden Waffen in großen Mengen in einem Verkehr gefunden. Die Untersuchung wurde vom Staatsministerium sofort eingeleitet.

Streik der Schiffsoffiziere in Hamburg. Ein vom Reichsarbeitsministerium einzelte Sonderlichtungs-ausschuss hat kürzlich mit Rücksicht auf die nahe bevorstehende Neuregelung der Besoldung die Forderungen der technischen Schiffsoffiziere zurückgewiesen. Inzwischen haben die Schiffsoffiziere in Hamburg und Bremen gestern den Streik begonnen.

Eine unfürbare Forderung der französischen Ueberwachungskommission. Die französische Ueberwachungskommission hat die Bekämpfung des größten Teiles der früheren Munitionsankast Schleißheim bei München gefordert. Die Kommission wehrt, daß diese Forderung sinnlos ist, da in diesen Gebäuden seit längerer Zeit keine Einrichtungen mehr für Munitionsverfertigung vorhanden sind, und daß die vorhandenen Räume von einer Reihe industrieller Unternehmungen als Lagerhallen wirtschaftlich ausgenutzt werden.

Frankreich

Die Veröffentlichung der Geheimshungsprotokolle. Der Kammerauschuss für auswärtige Angelegenheiten, der sich mit der Veröffentlichung der Protokolle über die Geheimshungen, die während des Krieges stattfanden, befassen soll, sollte am Freitag über den Bericht der Stungen vom 16. Oktober 1917 befinden, wonach von Juni bis September 1917 von Briand mit Baron v. Landen Verhandlungen geführt wurden. Auf Verlangen Briands schob die Kommission die Verlesung dieses Dokuments bis nächsten Dienstag auf.

England

Die Kämpfe in Dublin gehen weiter. Die Dubliner Rebellen haben sich jetzt in Sadville Street, der Hauptstraße Dublins, in einem Gebäudeblock von zweihundert Meter Frontbreite verchanzt, zu dem einige große Hotels gehören, die von den Wächtern geräumt werden mußten. Die Rebellen sind eifrig damit beschäftigt, diese Gebäude zu besetzen und Tunnels zwischen ihnen zu graben. Man glaubt, daß die Valera dort das Kommando führt. Die Freistaatler halten die gegenüberliegende Straßenseite besetzt. Während in der Nacht der Kampf ruhte, wurde die Ruhe Sonnabend früh unterbrochen durch den Angriff eines Wanzerautos auf die Freistaat-Truppen. Diese erwiderten das Feuer in heftiger Weise; darauf explodierte eine Mine unter der Straße in der Nähe des Automobils, ohne diesem jedoch Schaden zuzufügen. Der Stadtkommandant ließ bekannt machen, daß Blinder sofort erschossen werden. Gestern früh ergaben sich fünfzig Rebellen in der Nähe der Four Courts. In Drogheda wurde ebenfalls heftig gekämpft, wobei eine Eisenbahnbrücke geippenz und dadurch die Verbindung Dublins mit dem Norden abgeschnitten wurde. Aus verschiedenen Orten der südöstlichen Grafschaften werden Angriffe der Rebellen auf die Freistaatler gemeldet.

Amerika

Angewandte der Juden. Das Repräsentantenhaus hat, bevor es sich bis zum 15. Oktober vertagt, eine Entscheidung angenommen, die jetzt dem Senat überwiegen und in der erklärt wird, daß die Vereinigten Staaten sich angewandte von Delinquenten für die Juden in Waldkita aussprechen, vorausgesetzt, daß nichts zum Nachteil der bürgerlichen und der religiösen Rechte der christlichen und anderer nichtjüdischen Gemeinshalten in Waldkita getan wird und weiter vorausgesetzt, daß die heiligen Stätten angemessen beschützt werden.

Der Kriegsschuldigenprozeß in Leipzig

Am 4. Verhandlungstag erfolgte die Verlesung der Aussagen der kommissarisch vernommenen französischen Zeugen. Der Justizdirektor Paul Vouang in Paris will gesehen haben, wie der Angeklagte im Vagareit Refs und Schotolade ab, die aus Beständen der amerikanischen Liebesgaben stammten. Der Angeklagte sei feit von einem 13jährigen französischen Mädchen begleitet gewesen, das er sonst eingesperrt hielt. Marcel Sericis, Richter in Bedairieu, berichtet, daß sehr wenig Milch von den Milchfrauen des

Saarettis zur Verteilung gekommen sei. Er rede heil mit der Einschränkung „man laßt“ oder „man laßt“. Der Bataillonchef Galandri aus Nancy hat Verwandete und Bekannte in Treilon auf seinem Stroch liegen lassen, bedeckt mit schlechten Decken. Michelssohn habe keine oder zu wenig Medizin verschrieben und keine Verbände angelegt. Die Nahrung sei mehr als rudimentär gewesen. Dr. med. Lucas aus Rantel hat aus Treilon Kranke in behauerndem Zustand empfangen. Der Genchärmerwissenschaftlicher Klebe Henry in Barenton-Gel erbebt Beschuldigungen über die schlechten Verhältnisse und die ungenügende Nahrung, die die Kranken erschöpft habe. Frau Marie Camard in Rofion klagt Dr. Michelssohn formell an, den Tod vieler Kranken herbeigeführt zu haben. Sie hat auch gefehen, daß Dr. Michelssohn ein Bild, das ihn interessierte, von der Wand genommen hat, um es verpacken zu lassen und zu verschleppen.

Der Angeklagte, der jede Anschuldigung widerlegt, läßt diesen Vorgang dahin auf, daß die Beobachtung stimmt und daß er das Bild tatsächlich von der Besitzerin des Hauses gekauft habe. Die Qualifikation der Eigentümerin wird verlesen!

Der französische Hauptbelastungszeuge, Dr. med. Ward in Evreux ist eintrübt über das Verhalten, das Dr. Michelssohn ihm gegenüber an den Tag gelegt habe. Die schwere Strafe für die Hospitalisten sei gewesen, daß er sie mit der Entziehung des Brotes bestrafte. Außerdem habe Dr. Michelssohn in Evreux 1600 Kranke in einen Saal zusammengesperrt, so daß es an Luft mangelte. Dr. Michelssohn habe ihm wiederholt die Behandlung von Kranken verboten mit den Worten: „Diese Leute sollen sterben!“ In ähnlichem Zusammenhang soll er gesagt haben: „Andere werden auch — es ist Krieg.“ Vor den Hundesheiten will der Zeuge große Stücke rohen Fleisches im ungefähren Gewicht von fünfzehn Kilogramm gesehen haben. Weiter sei die Milch der Vagarettkühe ständig erk zum Zwecke der Butterbereitung für den Angeklagten entrahmt worden, ehe sie die Kranken in geringer Menge bekommen hätten. Einmal habe der Angeklagte aus den amerikanischen Liebesgaben für die Franzosen 875 Dosen kondensierte Milch und 40 Kilo Kakaos nach Deutschland verkauft.

Dr. Michelssohn widerspricht in längeren Ausführungen verschiedenen Angaben des Zeugen.

Um 2 Uhr nachmittags erhält der Vertreter der Reichsanwaltschaft Staatsanwaltschaftsdirektor Dingemann das Wort zu seinem Schlußwort. Er führt einleitend aus, daß nach den französischen Beschuldigungen, die in der Ausschussliste enthalten sind, und nach den französischen Zeugenangaben man habe annehmen müssen, daß der Angeklagte sich tierische Grausamkeiten habe zu schulden kommen lassen. Das Ergebnis der Hauptverhandlung sei jedoch ein wiesentlich anderes, es habe sich für die schweren Anschuldhungen in der Beweisaufnahme keine Stütze finden lassen. Ein weiterer Punkt der französischen Beschuldigung ist die mangelhafte Ernährung. Diese lag in der Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse begründet. Es steht fest, daß Dr. Michelssohn selbst in Evreux sehr gut gefeßt hat. Der weitere Vorwurf ist der der Beihilfe zur Abtreibung. Auf die moralische Seite und den guten Geschmack des Dr. Michelssohn einzugehen, ist nicht Sache der Anklage. Daß Dr. Michelssohn von der Abtreibung gewußt oder sich der Beihilfe dazu schuldig gemacht hat, ist durch nichts erwiesen. In allen Punkten, die den Hauptgegenstand der französischen Beschuldigungen bilden, hält der Reichsanwalt eine Schuld nicht für erwiesen.

Darauf geht der Vertreter der Reichsanwaltschaft auf die einzelnen Fälle der Anklage ein. Er hält für erwiesen die Beihilfe des operierten Russen und daß er die in der Reichskammer eingetroffenen Russen verpacken dürfe. Nach alledem ist der Angeklagte der Körperverletzung in vier Fällen schuldig. Er war nicht Vorgesetzter und auch nicht Beamter.

Der Reichsanwalt beantragt gegen den Angeklagten Dr. Michelssohn in den Fällen des handverlesenen Russen unter Verlesung milderer Umstände acht bzw. drei Monate Gefängnis und in den Mißhandlungsfällen je einen Monat Gefängnis und zusammenfassend eine Gesamtkraft von einem Jahr Gefängnis. Die Urteilsverlesung findet am Montag mittags 12 Uhr statt.

Die französische Regierung erklärt, daß sie der Aufforderung, gelegentlich des Prozesses Michelssohn Zeugen zum Reichsgericht nach Leipzig zu entenden, nicht entworfen habe, weil die früher gefällten Urteile der französischen Regierung bereits Veranlassung gegeben haben, eine Protestnote an die deutsche Regierung vorzubereiten und die französischen Richter aus Leipzig abzuberufen.

Derliches und Sächsisches

Mlefa, den 3. Juli 1922.

Die Arbeitstube am Dienstag. Wie uns mitgeteilt wird, stellen die freien Gewerkschafts-Organisationen in Mlefa morgen an einem Demonstrationszug, der sich durch die Bismarck-, Schützen- und Hauptstraße nach dem Albertplatz begeben wird, wo Ansprachen gehalten werden sollen. Nachdem Weitermarsch nach dem Bahnhof an. Ein zur Verteilung gekommenen Aufruf des Aktionsauschusses der Gewerkschaften und sozialistischen Parteien fordert die gesamte werktätige auf dem Boden der Republik lebende Bevölkerung auf, am Dienstag mittags 1 Uhr die Arbeit niederzulegen und nach dem schwarzen Wage geschlossen zu gehen, wo alle weiteren Parolen ausgegeben werden. Infolgedessen leben wir uns veranlaßt, das Tageblatt bis mittags 1/2 Uhr feriasustellen.

Ein Raubüberfall. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ist der Obenauer Dörke von 6 bis 7 Personen, Arbeitern in der Kesselfabrik des Eisenwerkes an der Ecke Wilhelm- und Elbstraße überfallen und blutig geschlagen worden. Einige der Angreifer waren bei dem Aufbruch im Stadtpark mit beteiligt. Sie hatten bei einer Beheret in „Stadt Hamburg“ erwidert, daß Dörke eine größere Geldsumme bei sich führte. Ihm raubten die frechen Burken 55000 Mark, die sie unter sich verteilten. Die Täter sind nach der Untat entflohen und haben den Verletzten liegen lassen, der später von Straßenpassanten, in einer Kutsche liegend, befimmunglos aufgehoben und nach seiner Wohnung gebracht worden ist. Wie sich herausstellte, befand sich unter den hilfsvollen Personen auch ein Mitalier, der 5000 Mark von dem geteilten Raube bei sich trug. Die Mitalierer wurden verhalten bis auf zwei. Der eine ist ein Schiffer aus Götter, der andere hat sich durch die Flucht nach Stettin zu seiner Familie unter Mitnahme von 42000 Mark der Festnahme entzogen. Der Stadtteil, in dem der Überfall sich ereignete, ist während der Nacht in großes Dunkel gehüllt. Es ist das eine Folgeerscheinung der Rücknahme auf größeren Sparmaßnahme, die sich in der Zeit alle Gemeinden auferlegen müssen.

Von der Eisenbahn. Herr Eisenbahnmann Raft wurde nach Hildersdorf bei Chemnitz verlegt. Sein Nachfolger ist Herr Eisenbahn-Oberinspektor Gaus aus Grela. — Am 1. Juli konnte der bei der hiesigen Güterabfertigung beschäftigte Eisenbahnhilfsinspektor Raft auf eine 30jährige Dienstreise zurückblicken.

Festgottesdienst. Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Trinitatiskirche fand gestern ein Festgottesdienst statt, in dem die Lieder, Vorträge und Gebete der Jubelfeier des Gotteshauses angepaßt waren. Einem Gesange des Kirchenchores lag der 100. Psalm, „Jauchzet dem Herrn alle Welt“, zugrunde. Herr Warrat Friedrich predigte

über Psalm 118, 24. 25. Dies ist der Tag, den der Herr macht, laßt uns freuen und fröhlich danksagen sein. O Herr, laß uns wohl gelangen! ...

Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 3. bis 10. Juli d. J. zum Preise von M. 1500.— für ein Zwanzigmarkstück, M. 750.— für ein Zehnmarkstück. ...

Das neue Grobgeld unpraktisch. Die Banken klagen, daß die neuen 10000-Markstücke nur ungenutzt genommen werden, weil sie für Gebaltszahlungen usw. nicht verwendbar sind. ...

Die goldene Brücke.

Ein Roman aus der Webermeierzeit von Anny Wotke. Amerikanisches Copyright 1918 by Anny Wotke-Nash, Leipzig. 29. Fortsetzung. ...

Leipzig. Die technische Abteilung des Leipziger Messens hat, wie der Zentralen Sachverständigenrat, eine Erhöhung ihres Geschäftskapitals auf 5 Millionen Mark vorgenommen. ...

Sankt Petersburg. Nachdem es hier schon am 20. u. M. zu Blinderungen gekommen war, denen eine Anzahl Blinden und Krüppel zum Opfer fielen, wurde in der Sonnabend-Nacht das Kaufhaus der Wohlfahrtsvereine durch die Brandstiftung vollkommen ausgeraubt. ...

Neubestellungen auf Juli 1922. zum Besitze des täglich erscheinenden 'Miesler Taschenkalenders' werden überaus von allen Zeitungsverkäufern und von der Verlagsstelle, Goethestr. 59, entgegengenommen. ...

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 3. Juli 1922.

Leipzig. Heute mittag genau 1 Uhr wurde im Kreisbeschaffungsamt gegen den praktischen Arzt Dr. Mikschlohn in Berlin vom Reichsgericht das Urteil verkündet. ...

Goslar. Die Tausendjahrfeier der ehemaligen Kaiserlichen Reichs- und Hansastadt Goslar ist unter riesenhaftem Zutrom von Fremden in bester Einarbeitung begangen worden. ...

Paris. Die 'Chicago Tribune' meldet aus Washington: Präsident Harding hat den Treuhänder für fremdes Eigentum, Miller, angewiesen, die Rückgabe der deutschen chemischen Patentrechte zu verlangen. ...

Düsseldorf. Die 'Chicago Tribune' meldet aus Washington: Präsident Harding hat den Treuhänder für fremdes Eigentum, Miller, angewiesen, die Rückgabe der deutschen chemischen Patentrechte zu verlangen. ...

Der Apotheker wurde glänzend rot. Die unerbittlichen Augen seines Kindes trieben ihm das Blut in die Wangen. 'Habe ich dir Beugnis abzulegen, wenn irgend ein hergelaufener Mensch an mich schreibt, ob und was ich ihm antworte?' ...

'Ja, Vater. Wenn du mir keine Nechenschaft ablegen willst, deinem eigenen Gewissen wirst du sie wohl geben müssen. An demselben Tage, wo du den Brief erzieltest, verlobtest du mich gegen meinen Willen mit Diewitz, einzugeweiht und allein, um Eberhard mit meiner Verlobungsanzeige antworten zu können. ...

'Was erlaubst du dir?' schrie der Apotheker sein Kind an. 'Willst du deinem Vater Vorwürfe machen?' 'Nein, Vater, bloß Tatsachen feststellen.' ...

'Das wäre natürlich nicht nötig gewesen, Vater,' erwiderte Dörchen, und ein fetter Spotz träufelte ihre Lippen. 'Im übrigen ist Eberhard kein Weltensummler und kein hergelaufener Mensch, wie du sagst, sondern ein Tapferer, der sich aus seiner Necessität befreit hat, um durch eigene Kraft etwas zu werden. ...

Dörchens Widerspruch reizte Leberecht Bauer zu einer fast sinnlosen Wut. 'Das wollen wir mal sehen, du ungeratenes, ungehorames Kind,' rief er, sich nur mühsam beherrschend und seine beiden Hände dicht vor Dörchens Antlitz wild schüttelnd. ...

'Du heiratest den Diewitz und dabei bleibst es. In drei Wochen ist deine Hochzeit. Sollte der Abenteurer, der Jammelmann, hier auftauchen, werde ich ihn durch die Polizei entfern lassen.' 'Ich hab dein letztes Wort, Vater?' fragte Dörchen, bleich bis in die Lippen. ...

'Rein anerkanntes, und nun mach, daß du mir aus den Augen kommst, sonst vergesse ich dich noch und züchtige dich, wie du es verdienst.' Entsetzt, mit großen Augen harzt Dörchen ihren Vater an, dann brach sie lautlos zu seinen Füßen zusammen. ...

Leberecht Bauer zuckte mit fetter Wimper. Er schritt zu dem Ringelzug und läutete so heftig, daß er zerrt. 'Nehle kurzgeherd und nahm Dörchen in ihre Arme. Mit einem unbeschreiblichen Gesicht sah sie in das finstere Gesicht ihres Vaters und Leberecht Bauer schlug zum ersten Mal in seinem Leben die Augen nieder. ...

London. 'Daily Chronicle' meldet, daß gestern Abend in Dublin eine neue Schlacht begonnen habe. Die Freikampftreppen unternahm kurz nach 6 Uhr, unterstützt durch Maschinengewehrfeuer, einen Angriff auf die Stützpunkte der Rebellen im Bezirk Sackvillestraße. ...

Die Besatzung ergab sich. Die Freikampftreppen umringelten ferner eine Straße, worin zahlreiche Hotels von den Aufständischen besetzt gehalten werden. Die Besatzung ergab sich. Die Besatzung ergab sich. ...

Bermischtes.

48 Todesopfer der Berliner Nordring-Katastrophe. Die Verletzungen der bei dem schrecklichen Unglück auf dem Nordring verunglückten Personen erwiesen sich als außerordentlich schwer. ...

Sturmkatastrophe in Siebenbürgen. Über ein furchtbares Unwetter in Siebenbürgen liegen Nachrichten vor. Außer dem Komitat Sibiu-Nasod ist besonders das Komitat Arad davon betroffen worden. ...

Folgeschwere Jugendentgleisung. Am 1. Juli nachmittags 6 Uhr 20 Minuten entgleisete auf der Fahrt von Radesbühnen nach Wipperfurth ein Güterzug. Die Lokomotive stürzte die etwa 4 Meter hohe Böschung hinab und rief sechs Wagen mit aus dem Gleise. ...

Drei gekänderte Frauenmorde. Der Frauenmörder Grokmann hat am Sonntagabend vor Gericht die Tötung von drei Frauen ausgegeben, aber die Absicht einer Tötung der Frauen bestritten. ...

Ullm eine Dandvoll Gras. In Wipperfurth bei Wipperfurth war kürzlich ein Bauer mit seiner Frau am Mähen. Ein dort wohnender Italiener hat einen Wiefenweg gepachtet, der auf die Wiese des ersten höf. ...

Ullm eine Dandvoll Gras. In Wipperfurth bei Wipperfurth war kürzlich ein Bauer mit seiner Frau am Mähen. Ein dort wohnender Italiener hat einen Wiefenweg gepachtet, der auf die Wiese des ersten höf. ...

Ullm eine Dandvoll Gras. In Wipperfurth bei Wipperfurth war kürzlich ein Bauer mit seiner Frau am Mähen. Ein dort wohnender Italiener hat einen Wiefenweg gepachtet, der auf die Wiese des ersten höf. ...

Ullm eine Dandvoll Gras. In Wipperfurth bei Wipperfurth war kürzlich ein Bauer mit seiner Frau am Mähen. Ein dort wohnender Italiener hat einen Wiefenweg gepachtet, der auf die Wiese des ersten höf. ...

Ullm eine Dandvoll Gras. In Wipperfurth bei Wipperfurth war kürzlich ein Bauer mit seiner Frau am Mähen. Ein dort wohnender Italiener hat einen Wiefenweg gepachtet, der auf die Wiese des ersten höf. ...

Sport.

Sportverein. Zu dem gestrigen Sportfest des Größeren Sportvereins wurde der Riesaer Sportverein durch seine Wochen ist keine Lohnt. Sollte der Abenteurer, der Jammelmann, hier auftauchen, werde ich ihn durch die Polizei entfern lassen. ...

Ullm eine Dandvoll Gras. In Wipperfurth bei Wipperfurth war kürzlich ein Bauer mit seiner Frau am Mähen. Ein dort wohnender Italiener hat einen Wiefenweg gepachtet, der auf die Wiese des ersten höf. ...

Ullm eine Dandvoll Gras. In Wipperfurth bei Wipperfurth war kürzlich ein Bauer mit seiner Frau am Mähen. Ein dort wohnender Italiener hat einen Wiefenweg gepachtet, der auf die Wiese des ersten höf. ...

Ullm eine Dandvoll Gras. In Wipperfurth bei Wipperfurth war kürzlich ein Bauer mit seiner Frau am Mähen. Ein dort wohnender Italiener hat einen Wiefenweg gepachtet, der auf die Wiese des ersten höf. ...

Ullm eine Dandvoll Gras. In Wipperfurth bei Wipperfurth war kürzlich ein Bauer mit seiner Frau am Mähen. Ein dort wohnender Italiener hat einen Wiefenweg gepachtet, der auf die Wiese des ersten höf. ...

Ullm eine Dandvoll Gras. In Wipperfurth bei Wipperfurth war kürzlich ein Bauer mit seiner Frau am Mähen. Ein dort wohnender Italiener hat einen Wiefenweg gepachtet, der auf die Wiese des ersten höf. ...

Leichtathletikabteilung recht erfolgreich vertreten. Es wurden Kreise 1. im Dreikampf, 1. im Weitsprung, 2. im 100 Meterlauf, Beulig 3. im Dreikampf, 2. im Weitsprung und Georg Schneider zum 2. im 5000 Meterlauf. Ferner konnte er mit Kreise, Thelemann, Kienecker und Beulig die 4 mal 100 Meter-Staffel siegreich gestalten.

Schau-Verbe-Wettswimmen

des Schwimm-Club „Otter“ von 1908, Riesa, am 2. Juli 1922 im Elbbaden Gröba-Riesa.

Beantragt durch herrliches Bademeister, hielt der Schwimm-Club „Otter“ von 1908, Riesa sein erstes Gausinternes Schau-Verbe-Wettswimmen. Zwölf Vereine des Gaus, 2 waren am Start erschienen, um im friedlichen Wettkampf als Schwimmer ihre Kräfte zu messen, jeder-mann sichtlich bemüht, den Sieg an die Fahne seines Vereines zu heften. Der Zweck, für die Schwimmsache zu werben, dürfte vollkommen erfüllt sein. Weit über 2500 Zuschauer bildeten die Ufer des Elbbadens besetzt. Der Ruderverein Riesa mit seinen Begleitbooten sowie die freiwillige Sanitätskolonne hielten sich in anerkannter Weise zur Verfügung. Auf einem der Schwimmbad gegenüber liegenden, mit Wimpeln geschmückten Elbbadne konzertierte bei der Veranstaltung eine Musikkapelle unter Leitung des Herrn Obermusikmeister Otto. Nach einer Begrüßungsrede des stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Manig, in welcher er auf die Bedeutung des Schwimmportes hinwies, nahmen die Wettkämpfe ihren Anfang. Das gut durchgearbeitete Festprogramm wurde ohne jeden Zwischenfall durchgeführt. Mit der **Grönungslagenstaffel** für Junioren 4 x 50 m wurde der Wettkampf eröffnet. Darauf folgten ein **Knabenschwimmen** (100 m beliebig), ein **Damenbrustschwimmen**, ein **Seniorenrückenschwimmen** und ein **Jugendschwimmen**. In diesen verschiedenen Schwimmsportarten konnte man deutlich erleben, in welchem Maß die Schwimmer ohne Winterbad gegenüber denen waren, die während der langen Winterzeit regelmäßig die Schwimmstunden besuchen konnten. Wie jede Leibesübung ihren Zweck verfehlt, wenn sie nur in der kleineren Hälfte des Jahres und selbst da nur unvollkommen ausgeführt wird, so geht es auch den Schwimmern, denen die dauernde Übung, das Hallenbad, fehlt.

Zu den **Grönungsvorfahrungen** hatten, wie zu erwarten war, nur Springer erster Klasse ihre Meldung abgegeben. Durchweg wurden schwierige Sprünge vorgeführt. Es war eine Lust, diesen Aufführungen zuzusehen, wie die Springer in idealer Haltung ihres Körpers auf dem Sprungbrett standen, sich emporschneelten, nervig und geschmeidig zugleich, um dann in bewusster Körperbeherrschung sich drehend im schwierigen Sprung glatt und sicher ins Wasser zu stürzen.

Es folgte, nachdem noch einige Schwimmsportarten vorgeführt wurden, die Vorführung von **Lebensrettungsübungen**, besser gefasst: ein Schwimmen im Dienste der Nächstenliebe. Welch ein Verlust an Volkskraft geht unserer Vaterlande jährlich durch Ertrinken Tausender verloren, welche entsetzliche Jammer in den betreffenden Familien. Eine schöne geladete Lebensrettung muß neidlos als höchste Tat anerkannt werden. Einem Verbeblatt der deutschen Lebensrettungsgesellschaft mit ihrem Zwecke „Verbreitung des Schwimmrettungswesens“ ist zu entnehmen, daß etwa 8000 Menschleben im vergangnen Jahre dem kalten Tod zum Opfer gefallen sind. Wenn im Sommer die Menschen in den kalten Fluten der Flüsse, Seen und Teiche Erholung suchen, schleibt der grausame Tod seine dünnen Arme geiergrasartig vor. Ein kurzer Schrei hier, ein lautloses Versinken, das feuchte Grab schließt sich. Die junge deutsche Lebensrettungsgesellschaft mit ihren Rettungsschwimmern, die einem unsichtbaren Reize gleich über dem ganzen Reiche liegen und Wacht halten über das Leben ihrer Mitmenschen, will den Kampf aufnehmen mit dem Unerbittlichen und die Opfer dem kalten Elemente wieder entreißen. Im vergangnen Jahre konnte sie schon wesentliche Erfolge verzeichnen. Der Mahnruf zum Schwimmenlernen ergeht an alle, die bereit sind, mitzuhelfen an den Werken unserer Volksgesundung, die dazu beitragen wollen, gesunde, arbeitstfrohe Menschen in den künftigen Geschlechtern heranzuzüchten zu lassen.

Im **Wasserballspiel** Dresdener Schwimmverein gegen Schwimmverein Reptun Dresden ging nach hartem Kampfe Schwimmverein Reptun als Sieger hervor. Am Abend fanden sich die Schwimmer und Schwimmerinnen zur **Siegerfeier**, verbunden mit Tanz, im Hotel zum Stern zusammen. Diese Feier wurde umrahmt von Konzerten sowie von einer Balletaufführung, ausgeführt von

den Ballettensembles der Sächl. Landesoper Dresden Geschwister Julie und Käthe Doffe.

- Als **Sieger** an diesem Tage gingen hervor:
Grönungslagenstaffel für Junioren 4 x 50 m:
1. GutsMuths Dresden in 2,49 Min.
2. Schwimmverein Reptun, Dresden, in 2,49 Min.
Knabenschwimmen 100 m beliebig:
1. H. Jonschke, D. S. V. Dresden, in 1,48 Min.
Damen-Brustschwimmen 100 m:
a) für Junioren:
1. Käthe Lehner, Schwimmv. Reptun, Dresden, in 1,56 Min.
2. Damenschwimmverein Reptun, Dresden, in 2,04 Min.
b) für Vereine ohne Winterbad:
1. Gilde Räder, D. S. V., in 1,59 Min.
2. Frau König, S. C. Otter, Riesa, 2,11 Min.
1. **Seniorenrückenschwimmen** 100 m:
1. Oskar Strößen, D. S. V. Dresden,
Jugendschwimmen 100 m beliebig:
1. Fritz Koch, D. C. Sporta, Dresden, 1,22 Min.
2. Erich Reiche, S. V. Reptun, Dresden, 1,28 Min.
3. Paul Lehner, S. V. Reptun, Dresden, 1,29 Min.
4. Max Schäfer, D. S. V. Dresden, 1,31 Min.
Juniorenswimmen:
1. Oskar Müller, Reptun, Dresden, 35%, Vtt.
2. Erich Spröhl, D. S. V. Dresden, 35%, Vtt.
3. Walter Schedel, Hellas Schwimmgesellschaften, 34%, Vtt.
Seniorenrückenschwimmen 100 m beliebig:
1. Karl Schäfer II, GutsMuths, Dresden, 1,23 Min.
2. Karl Lohmann, D. S. V. Dresden, 1,33 Min.
Damenlagesstaffel 4 x 50 m:
1. Reptun, Dresden, 3,57 Min.
Juniorenseitschwimmen 100 m:
1. Walter Köhler, S. V. Reptun, Dresden, 1,30 Min.
2. Erich Spröhl, D. S. V. Dresden, 1,31 Min.
3. Martin Hamel, S. V. Rabenburg, 1,33 Min.
Seniorenspringen:
1. außer Konkurrenz: Köhle, Lipsia, Leipzig, 49%, Vtt.
1. Max Buttke, D. S. V. Dresden, 42 Vtt.
Jugendlagesstaffel 4 x 50 m:
1. S. V. Reptun, Dresden, 3,08.
Wasserballspiel:
Dresdener Schwimmverein 2:1 (gegen S. V. Reptun, Dresden). (Halbzeit 1:0).

Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.

Heute letzter Tag: Quellen der Liebe sowie Von Brillanten u. Detektiven.
Ernst Kasner Dienstag bis Donnerstag Bruno Kasner
der große Kriminal- und Abenteuerfilm **Der König von Paris 2. Teil.**
Ferner: Der Geigenklub.
Voransage: Ab Freitag der Welt größter Original amerikanischer Abenteuer-Film mit den 99 Senialonen: **Das große Spiel!**
Vorführungen: ab 7 Uhr, Einlaß 7 Uhr.
Um gültigen Zutritt bittet die Besitzerin Anna Sach.

Kammerlichtspiele
Hauptstraße
Nur noch heute: **Marx Wolcamp** in ihrem Meisterwerke **„Der rote Handschuh“** zweiter Teil.
Ab morgen Dienstag: **Der größte Liebling** des amerikanischen Publikums! **Douglas Fairbanks** der größte Konkurrent **„Eddie Polo“**, der Liebling dreier Kontinente, in dem amerikanischen Großfilm **„Der wilde Gast in der Silbermine.“**
Ein Stück amerikanischen Leben wird in diesem so seltenen Filme veranschaulicht. Der Film beherbergt die Programme der größten Lichtspieltheater der Welt wochelang. — Hierzu ein echtes Beiprogramm! **„In Künstlerkapelle“** Klavier — Geige — Cello.
Um recht regen Besuch bittet der Besizer **H. Marek.**

Sonntag, 7. Stunde, ein **Remmer-Rabe** „Häringa“, Pol“, Gröba, verl. Bitte abzu. **Albertslas 11, 1. l.**
Zib. **Wiederarmband** geteilt v. Riesa — Zahnschmerzen Kommissar Beza verloren. Bitte geg. Bel. abzu. **Alberstr. 15, 1. l.**
Wohnungstausch. Schöne 4-Zimmer-Wohn. in Poppitz aeg. mögl. ebenso in Riesa od. Neugröba zu tauschen gesucht. Zu erf. im Tagebl. Riesa
Bürgerl. Mittagstisch Wochent. 15, Sonntag 18 Pf. Zu erf. im Tagebl. Riesa
Fremdl. Mädchen als **Aufwartung** für 1 Tag gesucht. Zu erf. im Tagebl. Riesa
Schulmädchen als Aufwartung gesucht **Schützenstraße 18, pt.**
Suche junges anständ. **Mädchen** aus achtb. Familie, welches mögl. etw. nähen kann, in gute Stellung; Familienanbl., auch kann selbigen d. Kochen m. lernen. Frau **W. Kühne, Siretha a. G., Bahnhofstraße 250E.**
Kleines, ehrliches **Mädchen** nicht unter 16 Jahren, suchst **Kaffee-Café.**
Durchaus zuverläss. alt. **Hausmädchen** welches Kochkenntn. hat, s. Anfang August gesucht **Wettinerstraße 33, 2.**
Gesucht wird für sofort oder 15. Juli ehrl. fleiß. **Hausmädchen.** Zu meld. **Goethestr. 60.**
Saubere, zuverlässige **Stütze** oder unabhängige Frau für die Küche sof. gesucht. **Wormenaden-Café.**
Meine Frau war über 50 Jahre eine **Beflechte**

Hausmädchen (sechswöchlich), mit guten Kochkenntnissen, f. 15. Juli od. 1. Aug. nach Dresden-Plauen gesucht. Angeb. oder Vorstellung erd. nach Riesa, **Georgstraße 2, 1.**
Gesucht per sofort fleiß. sauberes **Hausmädchen** od. ein. Stütze, selbständig in all. häusl. Arbeit, bei guter Verpflegung u. hob. Gehalt. **Auerbach, Radeberg, Gartenstr. 65, p.**

Bereinsnachrichten
Kriegerverein „König Albert“, Riesa. Die Monatsversammlung wird verschoben.
Spielvereinigung, Morgen 7 Uhr Jugendaussammlung. 8 Uhr Spielabschluss u. Vorstandssitzung.
Rieser Sportverein e. V. Vorstandssitzung Dienstag 8 Uhr Schwarzer Hah. Spielersammlung Freitag 8 Uhr Barth.
Mieterverein Riesa, Montag, den 3. Juli, 8 Uhr Sprechstunde im „Herold“. 9 Uhr Sitzung des erweiterten Vorstandes.
Turnv. Riesa, 30. 7. Gausfest-Nachfeier in Rausitz. **Riese Frischauf**, 4. 7. Versammlung Gold. Engel. **H. d. B.** 4. 7. 8 Uhr Bettner Hof. **H. f. L. e. W.** Mittwoch, 5. 7. abends 8 Uhr wichtige Vorstandssitzung im „Goldnen Löwen“.
Reglerverband Riesa und Umg. Mittwoch, 5. 7. abends 7,8 Uhr Mitgliederversammlung bei Thiere. Wichtige Tagesordnung.
Junggesellenverein „Immergrün“, Nächsten Mittwoch, 5. 7., Monatsversammlung. Wicht. Besprechung. Unentf. Gebilte wird tarifmäßig befr.

Meiner werten Kundschaft von Stadt und Land zur freundlichen Kenntnis, daß ich meine **Weiß- und Brotbäckerei** am 1. Juli 1922 meinem Sohne übergeben habe.
Für das mir zuteil gewordene Wohlwollen beistens dankend, bitte ich, selbiges auch meinem Sohne gütlich entgegenzubringen.
Hochachtungsvoll **Paul Schuster.**

Auf obiges bezugnehmend, erlaube ich mir anzugeben, daß ich die **Weiß- und Brotbäckerei** von meinem Vater übernommen habe und bitte zugleich, das meinem Vater geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.
Werde bemüht sein, alle mich Beehrenden von Stadt und Land mit guter und schmackhafter Ware zu bedienen.
Hochachtungsvoll **Alfred Schuster, Weiß- u. Brotbäckerei.** Poppitz, den 1. Juli 1922.

Kirchennachrichten.
Riesa, Klosterkirche: Mittwoch 8 Uhr Abendandacht mit Abendmahl (Bed).

Nach einem rastlos arbeitsreichen Leben verschied Sonnabend abend 1/8 Uhr plötzlich und unerwartet unsere liebe gute, treu-forgende Mutter und Schwiegermutter **Frau Wilhelmine Friedrich** geb. Schwabe im 68. Lebensjahre.
Dies zeigt schmerzhaft an der trauernde Ehegatte nebst Kindern. **Riesa, Goethestr. 48, 3. Juli 1922.**
Beerdigung findet Mittwoch 1/2 11hr von der Friedhofshalle aus statt.

Jung, fleiß., ehrliches **Mädchen** zum 15. 7. gesucht **Niederlagstraße 1.**
Fräulein, welches Lust hat, das **Damenfrisieren** zu erlernen, kann sofort eintreten bei **Krisse Blumenkain.**

Sucht **Büdergefelle** für sof. gesucht (Zarflöhen). **Marx Wolcamp, Bäckerei mit Kraftbetrieb, Riesa.**

Offene Feldscheunen 1 Stk. 16,3 x 38,44; 6/9 m hoch (auch teilbar), 3 Stk. 8,80 x 31,60; 6/9/7,5 m hoch verkauft komplett. **Dr. W. Bachmann, Riesa, Dismarsstraße 35B.**

Unterh. Schaftelounge und vier Stühle zu kaufen gesucht. Offerten unter G R 9107 das Tageblatt Riesa.
Unterh. Poppenwagen zu kaufen gesucht. Off. u. FR 9106 an Tagebl. Riesa.
Gehr. Fahrrad zu verkaufen **Schulstraße 4 (Laden).**

Berren-Räder Damen-Räder auch einzelne Rahmen und Räder, kaufen **Franz & Emil Müller** Weraudorf-Riesa.

Altkupfer **Altmessing** kauft als Selbstverbraucher. **Franz Müller, Hauptstr. 53** Fernruf 519. Morgen früh **frische Seefische.** **Clement Bürger.**

Getrocknete Lindenblüten kauft jedes Quantum die **Medizinal-Drogerie A. B. Hennicke.**
V.A.O.D. III. Beförderung. Für die vielen Beweise unangenehmer Teilnahme beim Entschlafenen sprechen wir allen unsern herzlichsten Dank aus. **Riesa, Bötzingen, den 3. Juli 1922.** **Martha verw. Schuch** nebst **Sinterbliebenen.**

Beim Selbstergehen unserer lieben Entschlafenen, der Frau **Amalie Therese Wilhelm** geb. Knof sagen wir allen für die überaus herzliche Anteilnahme und den reichen Blumenbesand unsern herzlichsten Dank. **Glaubitz, den 3. 7. 22.** **Traugott Wilhelm** nebst Kindern u. Enkeln.

Wichtig und unerwartet verschied im Alter von 87 Jahren am 1. Juli vorm. an Herzschlag meine innigstgeliebte Gattin, Schwägerin und Tante Frau **Vina Selma Deutschmann** geb. Wichmann
Im tiefsten Schmerze steigt dies an der trauernde Witte **Richard Deutschmann.** **Riesa, Südstraße.**
Die Beerdigung erfolgt Dienstag nachm. 1/3 Uhr von der Friedhofshalle aus.
Die heutige Nr. umfasst 4 Seiten.

behalten sein **Geflechte** gesundes Gledchen hatte sie auf dem Erbe. Durch **Zucker's Patent-Medical-Salts** wurden die Nerven in 8 Wochen heiligt. Diese Salz ist zuverlässig. Jede Flasche Zucker-Graue enthält friben und festhaltig. In allen Apotheken, Drogarien u. Verleumdungen erhältlich.

Für die uns in überaus reichem Maße dargebrachten Geschenke und Glückwünsche anlässlich unserer Vermählung sagen zugleich im Namen unserer Eltern herzlichsten Dank. **Gröba, 26. Juni 1922.** **Fritz Raust und Frau Frida geb. Wolf.**
Kurt Hentschel **Margarete Hentschel geb. Plaschke** Vermählte am 3. Juli 1922. **Palsnitz** **Gröba**